

VERTRAULICH

Bezirksrat Hinwil
untere Bahnhofstrasse 25A
8340 Hinwil

Wetzikon, 03.Juni 2023

Rekurs in Stimmrechtssache

**Abstimmung "Erschliessung der Stadt Wetzikon mit Fernwärme aus KEZO und ARA"
(Abstimmung am 18.06.23, Urnenweisung zugestellt am 24.05.23)**

Sehr geehrter Herr Bezirksratspräsident,

nach dem Durchlesen der Urnenweisung und dem vergeblichen Versuch, vom Stadtrat zusätzliche Kennzahlen und quantitative Resultate aus sog. Machbarkeitsstudien zu erhalten, habe ich etwas mehr gesucht, in älteren Unterlagen¹⁾ aus sog. Fachkommissionen.

Die vermuteten Gründe für das Fehlen jeglicher technischer und finanzieller Projekt-Daten zu diesem "110 Millionen Mehrgenerationenprojekt" haben sich bestätigt.

Ich reiche deshalb diesen Rekurs gegen diese Abstimmung ein, mit den

Rekurs-Gründen:

1. Nötigende Politik-Kultur
2. Mangelnde Akteneinsicht, "Versteckenspiel mittels Aktiengesellschaften"
3. Intransparente "Machbarkeits-Studien" verheimlichen technische Probleme und Risiken!
4. Betrügerische Darstellung der "Folgekosten" für die Stimmbürger
5. Verkleidung des Projektes in einer Projekt-AG verheimlicht die Unfähigkeit der Führung eines solchen Projektes durch Behörden und Politiker.

Anträge:

- 1. Die Abstimmung sei abzusagen, weitere Werbung dazu sei zu untersagen.**
- 2. Das Projekt sei an den Stadtrat zurückzugeben zur Zusammenstellung eines vollständigen, transparenten, objektiv kommentierten Projekt-Planes, mit allen Grundlagen dazu.**
- 3. Der Projekt-Plan soll so formuliert sein, dass ein grosser Total-Unternehmer aus der Infrastruktur-Entwicklungs-Branche damit ein Angebot abgeben kann, für ein "Build and Operate"-Projekt: Realisierung mit Termin-, Kosten- und Ausführungs-Garantie, inkl Finanzierung, inkl Inbetriebnahme und Betrieb für 3 - X Jahre.**
- 4. Der Stadtrat sei anzuweisen, das Projekt so auszuschreiben und so zu vergeben.**

Hochachtungsvoll



Fridolin Voegeli, 8623 Wetzikon

Sachlage beim Durchlesen der Urnenweisung:

1. Nötigende Politik-Kultur

Durch die ganze Vorlage zieht als roter Faden die aktuelle nötigende Politik-Kultur rund um die Erfüllung sogenannter Klimaziele. Um sich zu profilieren in dieser "Energie-wende" zur "klimaneutralen Stadt" hat der Stadtrat sich selbst zeitlich noch mehr unter Druck gesetzt als vom Bund schon (als "nichterreichbar ohne Kompensationszahlungen ins Ausland") vorgegeben wurde:

Alles "soll" und "soll" und "soll", und "soll so schnell als möglich" aufgebaut, oder sogar mit Provisorien "voraus gebaut" werden.

Instruktiv ist die sog. **"Diskussion im Parlament"** (S.22, Audio): In knapp 50 Minuten hat das Stadtparlament die Vorlage des "110 Millionen Mehrgenerationenprojektes" "beraten". Unter dem Druck der Tribüne haben 29 Parlamentarier zugestimmt, 1 getraute sich dagegen zu votieren und zu stimmen, 1 enthielt sich der Stimme: fast wie im Parlament in Nordkorea.

2. Mangelnde Akteneinsicht, "Versteckenspiel mittels Aktiengesellschaften"

Der Stadtrat hat in den vergangenen 15¹⁾ Jahren, verschiedene Machbarkeits-Studien, Energiepläne und Transformationspläne, ausarbeiten und wieder anpassen lassen. Für teures Geld, bei externen, spezialisierten Ingenieur-Unternehmen. (Er betont immer wieder, dass den Städtischen Werken sowohl Kompetenz wie Kapazität zur Ausführung solcher Planungsarbeiten und Projekte fehlen.)

Diese Studien und ihre quantitativen Resultate sind für die Stimmbürger, und scheinbar auch für die Parlamentarier, nicht einsehbar.

Die 'Hüter der Daten' argumentieren mit "Vertraulichkeit" in den verschiedenen sog. "Aktiengesellschaften".

Die 'Hüter der Daten' betonen jedoch, dass sie die letzten Details, bis zum Preis der Wärme in Rp/kWh im Jahr 2040 auf den Rappen genau kennen. Und der Stadtrat 'versichert' uns, dass "die in der Machbarkeitsstudie resultierenden Fernwärmepreise konkurrenzfähig sind zu anderen erneuerbaren Wärmeversorgungen".(S.11)

Als ver-unmündigte Stimmbürger nehmen wir zur Kenntnis:

- Die "Ausschwärzung" von Machbarkeitsstudien für mit Steuergeldern auszuführende Projekte, durch wenig qualifizierte Projektleiter.
- Das "Verstecken" des 110 Millionen-Projektplanes in einem sog. "Businessplan" einer noch zu gründenden, und deshalb "noch nicht öffentlichen AG", durch einen sich führungsmässig überfordert fühlenden Stadtrat (S.17).

Diese Verheimlichungen lassen bei uns aber auch Zweifel aufkommen, an der Qualität dieser technischen Planungen und dieser Projekt-Vorlage, mit ev. sicher fatalen Fehlern und schwerwiegenden Folgen.

VERTRAULICH

3. Intransparente sog."Machbarkeits-Studien" verheimlichen technische Probleme und Risiken!

Die sog. "Machbarkeitsstudie" für eine Fernwärmeverversorgung im Zürcher Oberland (S.10) soll gezeigt haben:

...Zugrunde gelegt wurde ein Anschlussgrad von 70% in den wärmeverversorgten Gebieten. ... Wetzikon ist aufgrund der vielen dicht bebauten Gebiete grundsätzlich gut positioniert. Die in der Machbarkeitsstudie resultierenden Fernwärmepreise sind konkurrenzfähig zu anderen erneuerbaren Wärmeverversorgungen."

Und wieder die Dringlichkeit:

...Damit die Fernwärmeverversorgung so schnell wie möglich und damit wirtschaftlich konkurrenzfähig realisiert werden kann, ..."

Alle technischen Daten aus der Machbarkeitsstudie werden verheimlicht: Es wird **nicht eine** Zahl aufgeführt in der Vorlage, zB wieviel Wärme von der KEZO geliefert wird für wieviele Haushaltungen, zu welchem Preis. **Warum?**

Planungsgrundlagen 2022, die ev. der Fachkommission zugänglich waren, zeigen:

Die Fernwärmeverversorgung aus der KEZO ist die schlechtest mögliche Wärmeverversorgungs-Lösung für Wetzikon überhaupt:

1. Der Energiebedarf für die Wärmeverversorgung in der Stadt Wetzikon betrug 2020 229 GWh im Jahr, ca 50 GWh aus Öl, ca 100 GWh aus Gas, ca 40 GWh aus sog. Biogas; ca 20 MWh pro Haushalt. (In den letzten 20 Jahren ist die Wohnbevölkerung um 40% gewachsen, für die nächsten 18 Jahre des Projektes müssen wir mit ähnlichem Wachstum der Bevölkerung und ihres Wärmebedarfs rechnen. Die Stadt wächst!)

Die KEZO kann zur gesamten Wärmeverversorgung nur 84.4 GWh¹⁾ beitragen, viel zu wenig! (Die ARA ca 5 GWh¹⁾).

Wer rechnet da mit 70% Anschlussgrad? Im Gegenteil: über 70-80% der Wetziker werden nach 2030 nie in den Genuss dieser erneuerbaren Fernwärme kommen! (Sie dürfen nur viel dranzahlen! Siehe unten.)

2. Zur "Spitzenlastabdeckung" (S.16) steht:

*Alle Fernwärmennetze müssen mit einer oder mehreren Spitzenlastzentralen ausgerüstet werden. Diese werden dann zugeschaltet, wenn aufgrund des hohen Wärmebedarfs (insbesondere in den kältesten Wintertagen) die Wärme aus der KEZO und der ARA nicht ausreicht. **Der Anteil der Spitzenlast beträgt ca. 6%.** Eine Auslegung der Wärmennetze auf den Spitzenbedarf wäre sehr teuer und würde zu nicht konkurrenzfähigen Wärmepreisen führen. ...*

Mit dieser einzigen technischen Zahl in der ganzen Vorlage wird dem erleichterten Bürger vom Stadtrat ein "optimiertes" Projekt vorgetäuscht, bei dem auch die Risiken von Spitzenlasten "unter Kontrolle" sind.

VERTRAULICH

Dem ist aber nicht so !

Der Stadtrat und seine Projektleiter haben hier offensichtlich aus den Planungsunterlagen der externen Ingenieure **falsch abgeschrieben**.

Die wenig qualifizierten Projektleiter haben nach über 15 Jahren Wärmeprojekte noch nicht begriffen, dass es in der Wärmeproduktion 2 unterschiedliche Messgrößen gibt, die wichtig sind: Die Wärme-Leistung (altmodisch auch "Last" genannt), welche die Anlage gerade erzeugt (gemessen in kW oder MW), und die Wärme-Menge oder –Energie, die über einen bestimmten Zeitraum produziert wurde (gemessen hier zB in GWh/Jahr).

Die wichtigere Grösse für die Auslegung der Wärmeversorgung einer Wohnstadt ist die Spitzenleistung, welche am kältesten Tag noch abgestrahlt werden muss, ohne Unterbruch, ausfallsicher.

In "Fernwärme Wetzikon" benötigen die ca 40% der Haushalte, die an die KEZO angeschlossenen sind, in den 4 kalten Wintermonaten mehr Leistung: Statt der (auch im Sommer "lieferbaren") Grundlast 19 MW¹⁾ brauchen sie in der Spitze 33 MW¹⁾ Heiz-Leistung.

Die abzudeckende Spitzenlast ist 14 MW, d.h. 42%, nicht 6%.

Dem Stadtrat nehmen wir nicht ab, dass er diesen 'Abschreibfehler' nicht erkannt hat !! Aber er hat versucht zu verheimlichen, dass er für die Produktion dieser Spitzenlast auf den ca 40% des Gemeindegebietes noch zusätzliche 5 – 7 Energiezentralen bauen muss, alle ca. in der Grösse und Leistung wie die Energiezentrale der ARA Flos (S.12) Wir können nicht sehen, wo diese Investitionen einkalkuliert sind?

3. Aufmerksam gemacht auf diesen groben Fehler, hat der Stadtrat nur noch 'geflunkert':
"...In die Planung einbezogen ist auch die Realisierung eines oder mehrerer grosser (Wasser-) Speicher, um Energie vom Sommer für den Winter zu speichern und so den Spitzenlastanteil weiter zu reduzieren." (S.17)

Nach Adam Riese benötigen die 5 GWh zusätzliche Wärme-Energie für die Wintermonate ca 100'000 m³ Wasser von 70 – 80°: 10 je 30 m hohe, isolierte Wassertürme plus Zentralen dazu! Neue Wahrzeichen für Wetzikon?

4. Betrügerische Darstellung der "Folgekosten" für die Stimmbürger

Unter **"Kosten und Finanzierung"** (S.19) werden die Stimmbürger mit den grossen Kosten des Projektes von 110 Mio Fr konfrontiert: 90¹⁾ Mio Fr sollen bis 2030 als Kapital oder Aktionärsdarlehen investiert werden, 20¹⁾ Mio Fr noch bis 2040. Ab diesem Zeitpunkt können ev Rückzahlungen an die Kapitalgeber stattfinden.

Noch geheim und unbekannt, dafür verwirrend beschrieben (S.20), mit dem Fazit: "Der Businessplan der Fernwärmegesellschaft ist darauf ausgerichtet, die gesamten Investitionen über deren Lebenszeit zu refinanzieren und gesamthaft einen Gewinn zu erwirtschaften." (Ein Schelm wer das nicht einfach und sofort versteht und versucht, etwas nachzurechnen, siehe unten!)

VERTRAULICH

Und dann in "**Folgekosten**" (S.20)

"Es fallen für die Stadt Wetzikon folgende Kapitalfolgekosten an (Verzinsung der notwendigen Fremdmittelaufnahme basierend auf der Annahme eines Zinssatzes von 2.5%):

Zinsaufwand für Aktienkapital	21 Mio Fr	525'000 Fr/Jahr
Kapitalfolgekosten		525'000 Fr/Jahr

"Andrerseits fliessen der Stadt Einnahmen zu in Form von Dividenden."

Solche Angaben, auch wenn sie von einem offenbar "unbedarften" Stadtrat vorgelegt werden, müssen als "krimineller Betugsversuch" klassiert werden!

Das Projekt könnte ja von aussen, als sog. Black-Box, auf einem A4, ganz einfach beschrieben und kalkuliert werden:

Die Stadt Wetzikon baut einen Teil ihrer Wärmeversorgung um, und ersetzt 89 GWh Wärmeenergie-Verbrauch aus Öl und Gas durch 89 GWh Wärmeenergie-Bezug aus KEZO und ARA.

Der Umbau soll 17 Jahre dauern und 110 Mio Fr kosten, ca 14 - 10 Mio Fr/Jahr in den ersten 6 Jahren. Der Betrieb der Wärmeversorgung durch die Stadtwerke und Öl-lieferanten läuft parallel weiter wie bisher, ab ca 2028 werden schrittweise die ca 4'200 Haushalte oder gleichwertige Grossverbraucher angeschlossen und Wärme aus KEZO und ARA über die AG verkauft.

Bei erfolgreichem Projekt-Abschluss sehen wir **2040 eine Fernwärme AG die 110 Mio Fr ausgegeben hat**, aus Eigenkapital und Aktionärsdarlehen.

Jährliche Einnahmen aus dem Wärme-Weiterverkauf von 89 GWh (Einkauf ex KEZO + 100%!) bringen, zu "konkurrenzfähigen" Preisen **ca. 13 Mio Fr Ertrag pro Jahr**.

("Konkurrenzfähige Preise" seien zB 30 Rp/kWh = dreifacher Preis von 2022 für das zu ersetzenende Gas aus den Stadtwerken, = 6'000 Fr/J pro Familie, statt 2'000 Fr/J in 2022)

Und jetzt beginnt der grosse Show-down an der 'öffentlichen' GV der Fernwärme AG:

'Im Saal sitzen' die **Aktionäre, d.h. die ca 14'000 Wetziker Steuerzahler**. **Sie** haben dem Stadtrat ermöglicht, in ca 5 Tranchen die 110 Mio Fr bei Banken aufzunehmen, und **sie haben dafür seit 2023 total ca 82 Mio Fr Zinsaufwand bezahlt, pro Steuerzahler ca 6'300 Fr, in den letzten Jahren je ca 400 Fr.** (Nur bei 'hoffentlich' nie mehr als 5% Zins!)

Der CEO der AG erklärt an Hand seines sog."Businessplanes", wie er will, "die gesamten Investitionen über die [restliche] Lebenszeit zu refinanzieren und gesamthaft einen Gewinn zu erwirtschaften.":

- Er hat als Einnahmen aus dem Wärme-Weiterverkauf	ca 13 Mio Fr/J
- Der Betrieb der Anlagen kostet mindestens 5% der Investition	> 5.5 Mio Fr/J
- Der Unterhalt der Anlagen kostet mindestens 5% der Investition	> 5.5 Mio Fr/J
- Er muss mindestens 5% als Reserve für Erneuerung in 20 J zurücklegen	ca 5.5.Mio Fr/J
- Er hat dem VR (Stadtrat) und Management schon Boni ausbezahlt	ca X.X Mio Fr/J

VERTRAULICH

- | | |
|---|-------------------|
| - Er will die Schulden der Stadt bei den Banken übernehmen: Zins | ca 5.5 Mio Fr/J 1 |
| - Er will die Schulden bei den Banken über 20 Jahre zurückzahlen | ca 5.5 Mio Fr/J |
| - Er will uns Aktionären den Zinsaufwand in 20 Jahren "zurückgeben" | ca 4.1 Mio Fr/J |
| - Er will der Stadt noch eine Dividende zahlen | ca Y.Y Mio Fr/J |
| - Die Durchführung der GV, mit einem Apéro frugal für uns Aktionäre | ca ?? Mio Fr/J |

Der alte Schelm wird kommentieren: "*Wer's glaubt, zahlt noch 20-mal ein paar Thaler!*"
Banken- und Investoren-Vertreter können dafür keine Décharge erteilen.

Die Einnahmen der Fernwärme AG aus dem Wärme-Weiterverkauf decken im optimalen Fall den Betrieb plus korrekt nötigen Unterhalt der vielen anspruchsvollen technischen Anlagen und der vielen zusätzlichen, bei den Kunden verteilten Heisswasser-Zuführungen und Wärmetauscher. Danach bleibt Ende Jahr "Zero"!

Für eine Reservenbildung, für Rückzahlung der Aktionärsdarlehen an die Banken und für eine "Rückerstattung" des bezahlten Zinsaufwandes an die Steuerzahler bleibt kein Geld mehr.

Wir Wetziker Steuerzahler müssen dann unsere bisherige Unterstützung des Projektes abschreiben: ca 82 Mio Fr, vom Stadtrat verspekuliert.

***"Schade, 6'300 Fr Lehrplätze für jede Familie"*, meint der alte Schelm.**

Aber das "*Abschreiben und Vergessen*" allein 'genügt' nicht:

Wir Wetziker Steuerzahler müssen uns dann sofort von der grossen Schuldenlast der 110 Mio Fr (7'860 Fr pro Familie) und den jährlich drohenden Zins-Zahlungen von 400 - ??? Fr pro Familie 'loskaufen'. Durch Bezahlung einer Sondersteuer in dieser Höhe.

Viele Familien werden dadurch letzte Ersparnisse verlieren, endgültig verarmen, "betrogen" durch die "Rattenfänger von Wetzikon".

5. Verkleidung des Projektes in einer Projekt-AG verheimlicht die Unfähigkeit der Führung eines solchen Projektes durch Behörden und Politiker.

Wir sind erst vor 7 Jahren nach Wetzikon gezogen und kennen deshalb die Geschichte der früheren Projekte und Werke der Stadt nicht. Wir hörten nur in der Parteiversammlung 'en passant', dass die Stadt "*zu stark verschuldet*" sei, und dass wir deshalb 40% mehr Gemeinde-Steuern zahlen müssen als am alten Wohnort. Im sog. Geschäftsbericht des Stadtrates finden sich 'natürlich' keine Zahlen zu diesen Schulden und dem zu leistenden Kapitaldienst.

Auf der stolzen Frontpage der Stadtwerke Wetzikon wird nur der Verdacht bestätigt, dass der Stadtrat sich schon ein paarmal gründlich überschätzt hat, mit dem Aufbau und der Führung dieses "**Stadteigenen Querverbundunternehmen**". Wir konnten in keinem Handbuch für Unternehmens- oder Projekt-Organisation diese Fachbezeichnung finden.

VERTRAULICH

Wir mussten sie uns selbst "auf der Zunge zergehen lassen", um die schmerzlichen Folgen dieses "Energie-Regals" für uns Einwohner zu verstehen:

Wir mussten ja zu Jahresbeginn "einfach nur zur Kenntnis nehmen", dass die **Gaspreise für unsere Heizungen um 88% erhöht** wurden, (von ca 2200 Fr/Haushalt/Jahr auf ca 4100 Fr), während in der früheren Wohngemeinde sie um 7 Rp/kWh (= ca 1'400 Fr/J) gesenkt wurden, dort plausibel begründet durch "tiefere Marktpreise".

Da stimmt doch etwas nicht!

Und wir mussten, ohne jeden Kommentar in der Tageszeitung lesen, dass "*die Strompreise für Haushalte teils stark steigen*". Und wir Wetziker mussten auch hier **kantonaler Spizenreiter sein**. Wir zahlen heute 42% mehr für unsere Elektrizität als 2022: 40 Rp/kWh = ca 4'000 Fr/Haushalt/Jahr, statt bisher 2'800 Fr.

Da stimmt doch mehreres nicht!

Und auch hier liegt "ein Teufel des Verdachts wieder im Detail":

- Der Preis für den **Strom hat sich fast verdoppelt, dank der "genialen Strom-Dealer aus Wetzikon an der internationalen Strombörsen"**, mit ihren Millionen Spekulationen (und Millionen Boni?).
- Für die Netznutzung zahlen wir nur 23% mehr dieses Jahr, wohl weil die nationale Behörde nicht mehr zu verrechnen erlaubt hat, für den (bescheidenen) Unterhalt der Leitungen, die ja einst vom EKZ, direkt neben unserem Bahnhof, übernommen worden sind. **Da muss auch einiges intern nicht stimmen, in diesem Betrieb.**
- Ja, wären wir heute nicht an diesem "*Stadteigenen Querverbundunternehmen*" angeschlossen, mit seinen "Eigen-Produkten" aus seinen "Eigen-Projekten" und seinem "Eigen-Betrieb", dann würde uns das EKZ, neben dem Bahnhof, den Strom immer noch zu 24 Rp/kWh liefern und damit jeder Familie einen Ferien-Sparbatzen von **1'600 Fr.**

Und jetzt will der Stadtrat an dieses "Querverbundunternehmen" noch eine (zur Zeit noch "geheime") Aktiengesellschaft 'anbauen', d.h. zusätzliche ungenaue Querverbindungen und zusätzliche intransparente Gegenverrechnungen.

Und mit diesen zwei "Stadt-Rat-eigenen" Unternehmen "soll"
"...Damit die Fernwärmeversorgung so schnell wie möglich [17 Jahre?] und damit wirtschaftlich konkurrenzfähig realisiert werden kann, ... "(S.11)
"Wishful Thinking"!

Der Stadtrat Wetzikon mit seinen Stadtwerken ist nicht in der Lage, dieses Projekt zu planen und zu finanzieren, zu organisieren und zu führen, zu bauen und in Betrieb zu nehmen.

Der Stadtrat beschwört uns mit dieser Aussage mindestens 4-mal in der Urnenweisung. Er hat offensichtlich gelernt aus der mehr als 15-jährigen "Planung" (durch Externe!?) für die 'kleine' Fernwärme aus der ARA Flos: Er kann uns mindestens ein schönes Bild der Energiezentrale der ARA Flos zeigen (S.12) und bestätigen: "*Mit der Realisierung der ARA-Versorgung kann unmittelbar nach dem Urnenentscheid begonnen werden, da das [für 900'000 Fr von Externen?] ausgearbeitete Bauprojekt vorliegt.*"

VERTRAULICH

Der Stadtrat unterschlägt uns aber, dass dieses "sofort realisierbare", technisch recht einfache Teilprojekt (5 GWh Wärme von der ARA, = nur 6% an die 89 GWh für die ganze Fernwärmeverversorgung) allein schon 17.2¹⁾ Mio Fr kosten wird. (**Übrigens 3-mal mehr als andere Externe vor ein paar Jahren im Detail gerechnet hatten!**)

Die mehrfachen 'Lobeshymnen' auf die Partnerin Energie 360° (das alte Gaswerk der Stadt Zürich) sind unnötig und **unüblich im Projekt-Management**:

Die Energie 360° ist ein ähnliches "Stadteigenes Querverbundunternehmen", das erst begonnen hat, Projekte mit Erneuerbaren Energien für sich und andere zu planen und zu realisieren. Auf seiner Referenzliste führt sie 1 Projekt an, für eine 'einfache' Wärme-pumpe aus dem Seewasser und die Wärmeversorgung von umliegenden 400 Liegenschaften. Vergleichbar der Fernwärme aus der ARA Flos, ca 31 GWh/J, Projektstand "schreitet voran", wie bei ARA Flos vor 10 Jahren, erste Teil-Inbetriebnahme 2024 (=dann wenn auch unser Stadtrat erstmals liefern will).

Nach unserer Beurteilung werden alle Schnittstellen im Projekt-Management nur verdoppelt und **die Partnerin muss ebenfalls technisches und organisatorisches Know-how weiter extern einkaufen und Ausführungs-Arbeiten extern vergeben**.

Der Entscheid von Energie 360°, trotz mangelnder Unterlagen und offensichtlicher konzeptioneller Probleme, die sie ev nicht erkannt hat (umso schlimmer!), in dieses komplexe Projekt als Aktionär einzusteigen, **disqualifiziert sie als kompetenten Projekt-Manager, den der Stadtrat zu seiner Hilfe sucht**.

Aus unserer Erfahrung mit ähnlichen (Infrastruktur-) Entwicklungs-Projekten haben wir gelernt, dass es dafür **nur mit einem grossen General- oder Total-Unternehmer ein gutes Ende** gibt: Er ist bereit, jetzt das ganze Projekt mit seinen vielen Ingenieuren, Teilprojekt-Managern und Bauführern zu überprüfen. Wenn es nichts ist, zuviele unreparierbare Fehler hat, wird er es zurückgeben. **Aber dann sollte auch der Stadtrat von Wetzikon die Finger lassen davon**. Kommt er zum Schluss, dass ER das Projekt machen kann, dann macht er es in der abgemachten Zeit, zu den abgemachten Kosten, die er selber finanziert und nach abgemachten Spezifikationen. Und am Ende nimmt er die Anlagen in Betrieb und übergibt uns das Gesamt-Projekt "schlüsselfertig"; optimal erst nach einem ganzen Jahr Vollbetrieb, wo ev Fehler noch von ihm behoben wurden. **Wir haben einige solche grosse Generalunternehmer in der Deutschschweiz.**

FV, 03.06.23